

BESCHLUSS

des Bundesvorstands der FDP, Berlin, 18. Mai 2020

Einbürgerungsfeiern für das Einwanderungsland: Zeichen setzen für ein weltoffenes und integrierendes Deutschland

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Jedes Jahr erhalten mehr als 100.000 Menschen die deutsche Staatsangehörigkeit. Das ist ein wichtiges Zeichen für jede und jeden Einzelnen der Neubürgerinnen und Neubürger, aber es ist auch ein wichtiges Zeichen für die Bundesrepublik Deutschland. Wer sein Herkunftsland verlässt, um sich ein Leben in Deutschland aufzubauen, der braucht die Perspektive als Bürgerin oder Bürger unseres Landes – eine Perspektive auf Einbürgerung. Einbürgerungen sind daher Ausweis einer positiven und nachhaltigen Einwanderungskultur. Denn mit ihrer Einbürgerung bekennen sich Menschen nicht nur zum Grundgesetz, unser Land bekennt sich auch zu seinen Neubürgerinnen und Neubürgern und macht deutlich, dass bei uns nicht zählt, woher man kommt, woran man glaubt oder wie man aussieht. Die Einbürgerung ist ein schönes Ereignis, auf das alle Beteiligten stolz sein können und das auch gefeiert werden sollte!

Wir stehen im langfristigen globalen Wettbewerb um Talente, die wir auch als alternde Gesellschaft künftig dringend brauchen. Dies gilt mit Blick auf deren Innovationskraft gerade in den kommenden Jahren, in denen wir aus einer Krise herauswachsen müssen. Dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, muss allen klar sein und müssen wir uns immer klar machen. Und wir müssen eine stetige Botschaft an Fachkräfte im Ausland aussenden, dass gesteuerte Einwanderung erwünscht ist. Damit diese Botschaft nicht verhallt, müssen in Zukunft mutigere und weitreichende Reformen im Einwanderungsrecht erfolgen. Dazu gehört, die Fachkräfteeinwanderung in zwei Säulen zu strukturieren: mit einer reformierten Blue Card als zentralen Aufenthaltstitel für Fachkräfte und einem Punktesystem für die Arbeitsplatzsuche. Das machen uns andere Einwanderungsländer wie etwa Kanada bereits erfolgreich vor!

Von den erfolgreichen Einwanderungsländern sollten wir aber nicht nur mit Blick auf das Einwanderungsrecht lernen. In vielen Ländern wird die Einbürgerung neuer Bürgerinnen und Bürger unter medialer Aufmerksamkeit gefeiert. Dies stärkt den auch symbolischen Charakter der Einbürgerung entscheidend, es stärkt den Respekt vor der Institution der Staatsangehörigkeit und es stärkt damit unsere freie Gesellschaft. Auch in Deutschland finden Einbürgerungsfeiern statt, allerdings fehlt es an Verbreitung, an einheitlicher Konzeption, und damit an Symbolik und an medialer Aufmerksamkeit. Die Bundesregierung hat nicht einmal einen Überblick, wo diese stattfinden und wo nicht – dabei ist dies eine nationale Frage. Ein so wichtiges Element in unserem Selbstverständnis als Einwanderungsland sollte bundesweit flächendeckend allen neu Eingebürgerten ermöglicht werden. Ein modernes Einwanderungsland braucht moderne Einbürgerungsfeiern!

Deshalb fordern wir:

1. Ein einheitliches Konzept für die Durchführung von Einbürgerungsfeiern in den Bundesländern zu schaffen, das von Bund und Ländern gemeinsam erstellt wird, damit zukünftig bundesweit flächendeckend allen Neubürgerinnen und Neubürgern Deutschlands dieser feierliche Rahmen ihrer Einbürgerung zuteil wird.
2. In diesem Konzept die Verwendung der Symbole der Bundesrepublik, die Überreichung des Grundgesetzes und das Spielen der Nationalhymne als wichtige, sichtbare Elemente der Einbürgerungsfeiern zu verankern.
3. In diesem Konzept Zielwerte für die Länder und Kommunen zu veranschlagen, damit bundesweit flächendeckend alle Neubürgerinnen und Neubürger eine Einladung zu einer Einbürgerungsfeier erhalten.
4. Das Monitoring dieser Ziele zu einem regelmäßigen Thema der Konferenzen der Innen- und Integrationsminister zu machen.